

Vom Inlande.

Die Negerin Annie Wood von Petersburg, Frederick County, Md., ist tot und ihr Mann Chas. Wood liegt schwer krank darnieder als Resultat des Genusses von vergiftetem Speck, der in einem Laden in Brunswick gekauft wurde. Dr. Samuel Claggett stellte Botomium-Vergiftung als Todesursache von Frau Wood fest. Nach Ansicht des Arztes wird Wood mit dem Leben davontommen.

Während man allerorten den Spagen den Krieg erklärt hat, kommt jetzt aus dem Ackerbaudepartement der Unversität in Madison, Wis., die Nachricht, daß man in ihnen einen sehr geschätzten Mithelster gegen das als „Alfalfa Weevil“ bekannte Insekt gefunden hat. Untersuchungen haben ergeben, daß diese Schädlinge nicht, wie man bisher annahm, die Samen der Pflanzen bebröht, sondern seine Nahrung in den Wältern und Stengeln derselben findet und dort mit Vorliebe von den Spagen abgelesen wird. Diese Schädlinge sind importiert worden und haben in Utah, Idaho und Süd-Wyoming bereits unsagbaren Schaden angerichtet.

Der 64-jährige Richard Luchinsky wurde in Racine, Wis., vom Richter William Smieding für die Zeit bis zur Erreichung seines 21. Jahres in die staatliche Gewerbeschule für Knaben geschickt. Der hoffnungsvolle Knabe war aller möglichen Verbrechen vom einfachen Einbruch bis zum Straßenraub, bei welchem er sich eines ungeladenen Revolvers bedient hatte, angeklagt. Er hatte trotz seiner 6 Jahre bereits zwanzig Verbrechen verübt, deren jedes einzelne einen Erwachsenen ins Gefängnis gebracht hätte, und andere Kinder durch Drohungen zur Teilnahme an seinen Verbrechen gezwungen. Es ist dies die Beurteilung des jüngsten Angeklagten in den Kriminal-Annalen dieses Staates.

Edward J. Lewis, ein junger Matrose auf dem Bundesdampfer „Dolphin“, wurde in Newark, N. J., von einem Lastautomobil der Adams Express Co. überfahren und getötet. Lewis, dessen Mutter in Conshohocken, Pa., wohnt, hatte Urlaub und kam mit zwei Kameraden nach Newark, wo sie zehnten und abends angegriffen waren. R. W. Hodgkinson, der Chauffeur des Auto-Expreszwagens, wollte das Trio nach einem Logierhause bringen, doch nahm man sie nicht an, und Hodgkinson wollte die Seeleute dann nach dem Stationshause fahren. Lewis stürzte auf dem Wege nach dem Stationshause auf die Straße, wurde überfahren und getötet. Hodgkinson und die beiden anderen Seeleute wurden verhaftet.

Die Staats-Sanitätsbehörde in Trenton, N. J., setzt ihren Kampf gegen Verkäufer von Groceries, Gemüseläden und ähnlichen Etablissements wegen Schaufelung ihrer Waren auf den Seitenwegen, ohne dieselben vor Fliegen und sonstigen Insekten sowie Staub zu schützen, energisch fort. Beinahe 1,000 Warnungen an derartige Händler wurden ausgesandt mit der Aufforderung, dem einschlägigen Gesetz innerhalb 48 Stunden nachzukommen. Die Inspektoren sind gegenwärtig mit Nachforschungen, ob die ausgesandten Warnungen befolgt werden, beschäftigt und manche der Selbigen werden bestraft werden; bereits wurden von dem Generalanwalt 41 Anklagen gegen Händler in Trenton erhoben. Der Kreuzzug erstreckt sich über den ganzen Staat.

Herbert W. Hoover von Newark, N. J., legte dieser Tage, nachdem er den Kontinent zweimal durchquerte, von der Lungentuberkulose kurellt, zu. Hoover trat seine Tour am 15. Oktober letzten Jahres an, nachdem er sich bereit erklärt, das Anerbieten des „Green Crest Athletic Club“ anzunehmen, welcher \$1,000 dem Manne auszugeben bereit sei, welcher 10,000 Meilen innerhalb eines Jahres zu Fuß zurückgelegt hätte. Hoover war damals krank, und seine Ärzte hatten ihm empfohlen, die Wanderung zum Besten seiner Gesundheit anzutreten. Im Durchschnitt legte Hoover täglich 35 Meilen zurück. Die Sonntage waren Ruhetage. Er verließ Newark ohne jedwede Geldmittel, eine Zahnbürste sowie eine Kanne waren sein Gepäck. Verschiedentlich arbeitete er, oder hielt Vorträge, um sich Geld für seinen Lebensunterhalt zu beschaffen, in der Regel jedoch verkaufte er Postkarten mit seinem Bild. Während seiner Tour fand Hoover Geldbeträge an seine Adresse nach Newark, zusammen etwas mehr als \$100, vom Geld seines Postkartenverkaufs. Es waren dies Gelder, welche er auf der Reise nicht benötigte. Die Wanderung nach San Francisco ging über New Orleans und durch Texas, und den Rückweg legte er über Chicago zurück. Ein Stahlfeld, sowie Dolon und schwere Schuhe waren seine Kleidung. Als er seine Reise antat, wog Hoover 104 Pfund, und heute hat er ein Gewicht von 148 Pfund und ist kerngesund.

— Dieser Tage wollte der Sattlermeister Wilhelm Hendrich in dem Elektrizitätswerk in Weisburg Provinz Hessen-Nassau, am Dieselmotor einen Riemen von der Scheibe machen, um ihn zu reparieren. Er stellte sich hierbei wahrscheinlich auf eine Speiche des etwa drei Meter hohen Schwungrads, und dies mußte sich infolge dessen in Bewegung gesetzt haben. Als eine halbe Stunde später der Besitzer des Wertes nach Hendrich sehen wollte, fand er ihn mit eingedrückttem Kopfe tot am Boden liegend. Hendrich hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

— Bei dem Juwelier Drehfuß in Mannheim erschien ein Herr, der sich als ablig ausgab und sich verschiedene Juwelen vorlegen ließ. Der Betreffende kaufte einen Gegenstand und gab die Weisung, ihn im Parkhotel für ihn abzugeben, wo er wohne, da er augenblicklich nicht genügend Geld bei sich habe. Als der Herr den Gegenstand kaufte einen Gegenstand und gab die Weisung, ihn im Werte von 4300 Mk. im Parkhotel war der Betreffende unbekannt und alle weiteren Nachforschungen nach ihm waren vergeblich. Auch in Straßburg und in Zürich sind Juwelierdiebstähle vorgekommen, bei denen der Dieb in der gleichen Weise verfuhr. Es dürfte sich also um ein und dieselbe Person handeln.

— Durch die in jüngster Zeit so oft beklagte mangelhafte Ueberwachung vorzeitig aus Irrenanstalten entlassener Pflanzlinge wurden in Paris abermals mehrere Personen in Lebensgefahr gebracht. In zwei Fällen von Unteroffizieren besuchten Pariser Kaffeehäusern trüfete ein 38 Jahre alter Irrenhörer namens Fournier Belladonnatropfen in die den Gästen zum Kaffe gereichten Rumfläschchen. Zwei Sergeanten und mehrere Zivilpersonen wurden mit schweren Vergiftungen der Spitalpflege übergeben. Fournier, der schon fünfmal in irrenärztlicher Pflege sich befand, wurde ausgeforscht und erklärte bei seiner Festnahme, Belladonna für eine „ganz unschädliche, den Kaugeschmack erhöhende Zutat“.

— Einem persischen Briefmarkenhändler in der Rue Drouot in Paris wurde eine Sammlung von Briefmarken gestohlen, deren Wert er auf 600,000 Francs schätzt. Die Diebstähle dieses Sommers gehen alle gleich ins Große. Der Verlor heißt Mirza Habi und der Dieb ist — seine junge schöne Frau, mit der Mirza sich schlecht verstanden hat. Vor einigen Monaten fand die Scheidung des Paares statt und die Frau zog nach Belgien. Mirza ließ sie aber bald zurückkommen und man vertrat sich. Als er jetzt nach Wien reiste, vertraute er ihr die Wohnung an. Sie zeigte sich der Situation gewachsen und rief einen guten Freund herbei, der sich auf das Öffnen von Geldspindeln verstand. Beide plünderten den philatelistischen Schatz und verschwanden. Mirza wurde von dem mißtrauisch gewordenen Portier zurückgerufen und mußte den Diebstahl konstatieren, den er im ersten Schreck auf 600,000 Francs schätzte.

— Auf der Bauachausstellung in Leipzig hat sich ein schwerer Unfall zugetragen. In einem Wagen der Seneriebahn der Ausstellung entfiel einer Dame das Jackett, verfang sich in den Rädern und brachte dadurch einen Wagen zur Entgleisung. Ein zweiter Wagen fuhr mit voller Gewalt auf den entgleisten fünf Personen wurden verletzt, darunter zwei schwer. Die Schwerverletzten wurden sofort in das Krankenhaus gebracht. Es sind dies Georg Löwe und Friedrich Rinne, beide aus Stötteritz; sie befanden sich in dem aufzufahrenden Wagen. Der eine trug einen Unterschenkelbruch, der andere eine starke Quetschung des rechten Unterschenkels und Andruck des Knöchels davon. Es wird behauptet, daß der bisher tadellos funktionierende Betrieb der Seneriebahn, auf der er immer lebhaft zuging, zu einer gewissen Sorglosigkeit geführt hat, und daß der Führer des aufzufahrenden Wagens zwei Haltsignale übersehen haben muß.

— Bisher hat England, das Land des „Epleens“, sich des Vorzuges erfreuen dürfen, daß auf seinem Boden die originalsten Welterden ausgegraben wurden. Doch aber auch Deutschland, was sonderbare Werten anbetrifft, nicht ganz zurückstehen mag, davon geben die Zeitungen mitunter Kunde, und eben wieder kommt aus Köln die Nachricht von einer nicht alltäglichen Wette. Zwei diebische Rittmeister, sicherlich recht löse Spahdädel, haben nämlich gemeinlich, nach Art der Bremer Stadtmusikanten, von Köln über Berlin nach Bremen zu wandern. Zu diesem Zwecke führten sie auf einem eisernen dazu hergerichteten fahrbaren Gestell, auf dem sich drei Kühe übereinander befinden, die vier „Wärdengestalten“, einen Esel, einen Hund, eine Kuh und einen Ochsen mit sich und mußten, um den gewählten Preis nicht zu verlieren, den ganzen Weg zu Fuß in 15 Wochen zurücklegen. Die sonderbare Wette gilt als gewonnen, wenn alle vier Tiere wohlbehalten am Ziel, also in Bremen, anlangen.

Ein eigenartiges Unglück hat sich in Lyon zugetragen. Im Lager einer dortigen Apotheke, das sich auf dem Boden des Hauses befand, zerbarst ein großer Ballen mit Chloroform. Die Flüssigkeit sprühte die Treppen hinunter, so daß das ganze Haus schließlich von der Gasfenz erfüllt war und alle Personen in die Karkose verfielen. Erst mit Hilfe der Feuerwehr gelang es, die Einwohner des Hauses herauszubringen und sie dem Krankenhaus zuzuführen. Erst nach dreistündiger Arbeit und unter Zuhilfenahme von Sauerstoff gelang es, alle Personen wieder ins Leben zurückzurufen.

— Eine Feier anlässlich der Restauration des Hauses, in welchem Daniel Webster das Licht der Welt erblickte, fand dieser Tage in Franklin, N. H., statt. Das Haus ist klein, aus Holz gebaut und 2 1/2 Meilen von dem Geschäftsdistrict von Franklin gelegen. Es ging rasch dem Verfall entgegen, als es samt 30 dazu gehörigen Acker Land von der „Webster Association“ erworben wurde. Bundes Senator Gallinger schickte anlässlich der Feier eine Denkschrift hierher, worin er sagt: „Wäre es nicht um die meisterhafte Verteidigung der Verfassung und der Union durch Webster gewesen, so würde es uns vielleicht nicht vergönnt sein, unter einer Regierung zu leben, deren wir uns heutigen Tages erfreuen.“

In nicht geringe Aufregung wurden unlängst die Besucher der an Vernon Ave. und Richard Str. in Brooklyn gelegenen katholischen Kirche versetzt, als während des Hochamtes die 64-jährige Frau Bridget McAnnerney erkrankte und von Kirchendienern nach der Sakristei geführt werden mußte. Die betagte Dame verlor das Bewußtsein und schien an Herzkrämpfen zu leiden. Vergeblich suchte man in der Nachbarschaft nach einem Arzte, der sich der Erkrankten angenommen hätte. Da sich Frau McAnnerney nicht erholtte, benachrichtigte man die Polizei, welche vom Holy Family-Hospital eine Ambulanz requirierte. Inzwischen war fast eine halbe Stunde vergangen. Als endlich Dr. Carter eintraf, hatte Frau McAnnerney bereits den letzten Athemzug getan. Kurz vor ihrem Ende hatten ihr die Pfarrer Casey und Long die Sterbesakramente erteilt.

In dem Kurorte Badjeit bei Offenbach war es seit einiger Zeit Mode geworden, daß zur Zeit des Fünfuhr - Tees die Damen der Gesellschaft im Spieltaschno zusammenkamen und spielten. Auf Grund vielfacher Beschwerden der Männer beschloß nun die Badeverwaltung, ein allgemeines Spielverbot für die Frauen zu erlassen. Neulich wurde dies bekannt gemacht. Eine große Menge von Damen drang jedoch in die Spielfläche ein. Der Türhüter wurde überannt, und freischend und schreiend stürzten die Weiber in die Säle hinein, warfen johlend alles um, was nicht niet- und nagelfest war, getrümmerten mehrere Spiegelstühle, so daß sich die Kurverwaltung gezwungen sah, die Polizei zu rufen. Als diese erschien, war das Feld geräumt. Die Verwaltung hat das Kasino jetzt auch für die Männerwelt geschlossen.

Vor dem Kriegsgericht in Lille fand ein Prozeß gegen den Artillerieunteroffizier Deslorane statt, der bei einem Fort auf Wachtposten gestanden und von der Geliebten eines Soldaten verleitet worden war, den Posten zu verlassen und ins Wirtshaus zu gehen. Der Kommandeur des ersten Armeekorps erklärte in einem Schreiben an den Regimentsobersten, daß ein Exempel statuiert werden müßte, da die Festungen im Norden und Nordosten Frankreichs von zahlreichen Spionen überwandt würden. Er würde deshalb selbst wenn das Kriegsgericht Dekretane freispräche, über den letzteren eine sechstägige Gefängnisstrafe verhängen. Der Verteidiger Desloranes verweigerte gegen diese Drohung, die einem Befehle gleichkomme, den Anzeigenden zu verurteilen. Das Kriegsgericht sprach den Unteroffizier mit fünf Jahren Gefängnis frei.

Ein Mann, welcher sich W. A. Cunningham nannte und sich für einen reichen Farmer aus Kansas ausgab, hat zwei Kisten in Three Forks, Mont., um namhafte Summen beschwindelt und ist dann zeitgerecht verurteilt. Nachdem er mit verschiedenen Grundbesitzern händlern Verhandlungen angeknüpft hatte bezüglich des Kaufs mehrerer Sektionen Land, „sobald ein Wechsel auf \$25,000 aus Kansas eingetroffen sei“, trat dieser „Wachsel“ ein. Diejenige deponierte er in der First Nationalbank, um ein Scheckkonto zu eröffnen. Gleich darauf gab er \$1000 ab, um Geld zur Verfügung zu haben, und einem anderen Kaufmann gab er als Zahlung für eine größere Bestellung einen Scheck auf \$500. Dann kam aus Kansas die telegraphische Nachricht, daß der Mann dort gar kein Bauaufnehmer hätte. Als man nach ihm forschte, war „Mr. Cunningham“ aber „plötzlich aus der Stadt berufen worden“, mit anderen Worten, der Boden war ihm zu heiß geworden und er war verbannt, bevor seine trüben Wärschaften erntet werden konnten.

At-Sar-Ben Carnival
Omaha den 24. Sept.
bis 4. Oktober 1913

C. St. P. M. & O Ry
Mittwoch den 1. Oktober
Extra Zug

verläßt Omaha 11:00 p. m.
Zurückgehend
über Emerson und Wayne, Verbindung in Wakefield und Wayne für Zweiglinien Punkte

Freitag den 30. September
Automobil Blumenparade
Mittwoch den 1. Oktober
Elektrische Parade

Donnerstag den 2. Oktober
Deutsche Parade
Freitag den 3. Oktober
Coronation Ball

Karneval Paraden
Wild West Show
Großer Hippodrome Show

V. A. Vinion, Agent
Bloomfield, Neb.

G. S. MacRae
General Pass. Agent, St. Paul

— Ein sechzehnjähriges Kindermädchen namens Johanna Frizmann aus Braunschweig, das mit zwei Kindern, einem ein Jahr alten Jungen und einem vier Jahre alten Mädchen des Zuschneiders Otto Esfig in Braunschweig spurlos verschwunden war, ist in Schneidemühl festgenommen worden. Die Frizmann war mit den Kindern über Hannover und Leipzig nach Berlin gefahren, wo sie sich planlos umhertrieb. Nachdem sie das ihrer Mutter gestohlene Geld verbraucht hatte, floh sie auf dem Schneidemühl Bahnhof aus und wurde später mit den Kindern in einem Chauffeurwagen gefunden. Die beiden Kinder waren vollständig erschöpft. Die Entführerin gab an, sie wollte mit den Kindern zu ihrer Tante nach Königsberg fahren. Das Mädchen, das geistig nicht normal zu sein scheint, wurde in Haft genommen.

— Ueber die Tragödie einer Frau wird aus Perleberg berichtet: Die Ehefrau eines Postkutschers wurde nach mehrtägiger Ehe, aus der zwei Kinder hervorgegangen sind, von Schinermett befallen und mußte schließlich in der Landesirrenanstalt Neuruppin untergebracht werden, wo sie einige Jahre verblieb. Die Hoffnung auf Besserung schwand immer mehr, und die Anstaltsärzte fertigten ein Gutachten aus, durch welches die Frau für dauernd unheilbar bezeichnet wurde. Auf Grund dieses Attestes betrieb der Ehemann das Versehen auf Ehescheidung, die denn auch vom Gericht ausgesprochen wurde. Danach verheiratete er sich wieder. Vor einem halben Jahre trat in dem Zustande der Geisteskrankheit eine Besserung ein, und vor kurzem konnte sie als vollkommen geistig gesund entlassen werden. In der Anstalt hatte man sie zuletzt in schonender Weise von der Schereinnahme unterrichtet; sie nahm die Nachricht mit Trauer auf und erschien dieser Tage in Spandau in der Wohnung ihres früheren Mannes, um von ihm und ihren Kindern Abschied zu nehmen. Sie ist von ihren in Berlin wohnhaften Verwandten aufgenommen worden.

— In Eschen an der Elzette in Luxemburg ist einer der drei Kassenräuber, die vor einigen Tagen die Kasse der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen am Rhein plünderten, von einem Polizisten erschossen worden. Der Polizist in Esch war die Anwesenheit des Verbrechens signalisiert worden. Zwei Polizeibeamte entdeckten ihn, als er gerade in ein Konfektionsgeschäft eintrat. Sie folgten ihm in das Geschäft, um ihn zu verhaften. Einer der Schutzeleute wollte ihn fesseln. Es entpinn sich ein Kampf zwischen dem Verbrecher und den Polizisten. Hierbei stürzte der eine Schutzeleute und der Kassenräuber zu Boden, es gelang aber dem Verbrecher, seinen Revolver zu ziehen und einen Schuß auf den zweiten Schutzeleute abzugeben, den er am Anle verlegte. Jetzt zog der erste Polizist, der unterdessen wieder aufgesprungen war, seinen Dienstrevolver und tötete den Räuber durch einen Schuß in den Rücken. Man fand bei dem Toten 1000 Mark von dem gestohlenen Geld.

Carpet-Weberei
Frau C. Bugenhagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c anwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wrap. Adresse: R. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone 6 102

Farmers Exchange Bar
John Decker, Eigentümer
Kiefern Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.
Storz Bier frisch vom Faß
Kommt zu uns für Eure Erfrischungen

Bersammlung des Deutschen Staats-Verbandes Nebraska
... und ...

Vierter Deutscher Tag Lincoln
am 14., 15. und 16. Oktober

Das Deutschthum Nebraskas wird sich an diesen Tagen in der Staats-Hauptstadt zu erster Beratung, zu Unterhaltung und zu einer großen nationalen Kundgebung versammeln.

Dienstag, den 14. Oktober:
Empfang und Bersammlung des Deutschen Staatsverbandes im Kapitol

Mittwoch, den 15. Oktober:
Blumen- und Industrie-Paraden. Abends deutscher Festakt im Auditorium. Eintritt frei.

Donnerstag, den 16. Oktober:
Größte deutsche historische Parade des Westens. 15 prächtige Schawagen, darstellend: „Germania's Söhne“, „Daheim und in der Fremde“. Historische Kostüme. Unter Vorantritt von Gov. Morehead und Offiziers-Stab.

— In Hörde, Westfalen, brach nachts in einem alten Geschäftshause an der Chausseestraße Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und für die Bewohner des Hauses verhängnisvoll zu werden drohte. Das Treppenhaus war sofort verqualmt und unpassierbar, und so wurde die Situation für die in den oberen Stockwerken wohnenden Familien recht kritisch. In der höchsten Not erschienen die Mitglieder des Gesangsvereins „Liedertrug“, die gerade von einer Probe heimkehrten wollten. Den Sängern gelang es, auf lauten Leitern sämtliche Hausbewohner aus dem brennenden Gebäude zu retten. Die Feuerwehr, die bald nachher erschien, hatte mehrere Stunden angestrengt zu tun, ehe sie des Feuers Herr wurde.

— Die Verhaftung eines gefährlichen Betrugschwindlers ist in der Person des 41 Jahre alten Kaufmanns und Versicherungsbeamten Gustav Meyer in Schöneberg erfolgt. Er lebte von seiner Frau getrennt, gab aber Inzerate auf, daß er sich verheiratet habe, er habe Vermögen und verfüge über ein Jahreseinkommen von über 5000 M. Auf ein Inserat meldeten sich über 300 heiratsfähige Mädchen, von diesen suchte er sich nun die zahlungsfähigsten aus, denen er Beträge von 250 bis 2300 M. abnahm. Einer Dame aus Potsdam kam die Sache verdächtig vor. Sie wandte sich an die Polizei, die den Meyer bei seiner Mutter in der Oberstraße verhaftete. Bei einer Durchsuchung fand man noch eine ganze Reihe von Briefen, aus denen die Adressen der betrogenen Mädchen zu erfahren waren. Da aber außer diesen noch nicht mehr dem Schwindler ins Gezen gelangen sind, so wollen sich diese im Zimmer 103 des Berliner Polizeipräsidiums melden.

J. C. Engelman
Deutscher Advokat
Rechtsanwalt in allen Gerichtshöfen von Nebraska. Schreibe Urkunden, Hypotheken, Kontrakte und Testamente. Mehr als dreißig Jahre Praxis als Rechtsanwalt.
Center, Nebraska

Meisters Damen-Schneiderschule
Private Instruktionen
Gegenüber dem Furniture Store

Dr. Warren
Augen- und Ohren-Spezialist
Beschränkt seine Praxis auf Augen und Ohren. Seht ihn für die richtig passenden Augengläser.
Im Commercial Hotel.

Dr. L. C. Bleick
Deutscher Arzt
Office zwischen dem Corner Drug Store und der Post Office.
Telephone 91

Carl S. Zwanberg
Lehrer im Violin-Spielen
Ueber Farmers & Merchants State Bank
Telephone 301